

23.6.49.

10 Mercer St.
Princeton, N.J.

Lieber Herr Baethgen!

Entschuldigen Sie, dass ich eine so lange Pause in unserer Korrespondenz habe eintreten lassen. Aber Ihr Brief vom 12.4. erreichte mich gerade vor meines Abreise von Rom. Ich fuhr am 30.4. von dort ab, verbrachte je einige Tage in Florenz, Turin, und Genf, zehn Tage in Paris und kam dann Ende Mai hier an. Die ersten Wochen in Princeton waren etwas unruhig: ich musste mir erst meine Wohnung, die ich vermietet hatte, wieder einrichten, dann ist erhielt ich ein anderes (und besseres) Arbeits- und Speisezimmer in der Universität; viele Korrespondenz war zu erledigen, kurz und gut ich kam wenig zu mehr persönlichen Angelegenheiten. Aber nun bin ich wieder völlig etabliert und finde endlich auch wieder Zeit für meine eigenen Arbeiten.

Lassen Sie mich Ihnen zunächst sehr herzlich danken für die Zusendung der Alford-Heber-Festschrift und Ihren "Engelpapsts". Den letzteren habe ich sofort und mit dem größten Interesse gelesen; ich war ganz besonders gefesselt von Ihrer Darstellung der "Idee des Engelpapsts", die so weite Perspektiven eröffnet. Sie haben mir wirklich eine ganz besondere Freude mit dieser Gabe und Ihrer freundlichen Widmung bereitet: unsere gemeinsamen Wochen in Rom stehen mir noch in schönster und wärmster Erinnerung. Die Heber-Festschrift habe ich natürlich noch durchaus nicht durchgearbeitet; sie scheint sehr viel Interessantes zu enthalten. Darüber ein anderes Mal.

In der Zwischenzeit habe ich mein (Besprechungs-) Exemplar von Ladner's Papstbiographien sehr mein Geschenk an die Monumenta in Pommersfelden geschickt und gleichzeitig Otto Meyer von der Absendung benachrichtigt.

An Thomson habe ich wegen der Frage der Bezahlung der 4 Bände geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten.

Da ich es in Rom nicht mehr erledigen konnte, habe ich von New York aus in Ihrem Auftrag etwas Schokolade an Dr. C. Pindler in Breslau schicken lassen, und kann diese Sendung wiederholen, wenn Sie wünschen.